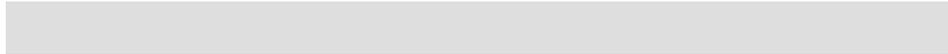




Pressemitteilung

Sonderausstellung im MUT: Antike Rollenbilder.

Wertvorstellungen in Münzbildern



Dr. Karl Guido Rijkhoek
Leiter

Antje Karbe
Pressereferentin

Telefon +49 7071 29-76788
+49 7071 29-76789

Telefax +49 7071 29-5566
karl.rijkhoek[at]uni-tuebingen.de
antje.karbe[at]uni-tuebingen.de

www.uni-tuebingen.de/aktuell

Tübingen, den 23.11.2018

Eine neue Sonderausstellung im Museum der Universität Tübingen MUT im Schloss Hohentübingen widmet sich vom Freitag, 30. November 2018, bis Freitag, 8. Februar 2019, den Rollenbildern und Wertvorstellungen der antiken Welt. Im Zentrum der Ausstellung stehen griechische und römische Objekte aus den Sammlungen der Universität Tübingen.

Zur Vernissage am Donnerstag, 29. November, um 18 Uhr im Rittersaal von Schloss Hohentübingen sprechen der Dekan der Philosophischen Fakultät Professor Jürgen Leonhardt, MUT-Direktor Professor Ernst Seidl und Kurator Professor Stefan Krmnicek. **Medienvertreter sind hierzu herzlich eingeladen. Der Kurator steht nach der Eröffnung für Fragen zur Verfügung.**

Bei aktuellen Debatten um Chancengleichheit, Gleichstellung sowie Familie und Beruf sind Rollenbilder und Wertvorstellungen wichtige Schlüsselbegriffe. Hier setzt die Ausstellung an und zeichnet den Blick der griechisch-römischen Antike auf gesellschaftliche Werte und Geschlechterrollen nach. Die Münzen und Objekte zeigen: die vermeintlich vertrauten Wurzeln der westlichen Zivilisation unterscheiden sich von heutigen europäischen Auffassungen zuweilen deutlich und scheinen uns überraschend fremd. Das schärft den Blick dafür, dass unser Verhalten von sozialen und kulturellen Normen bestimmt ist, die sich ständig verändern.

In der Ausstellung werden Darstellungen auf griechischen und römischen Münzen erstmals in Bezug auf Rollenbilder und Wertvorstellungen wissenschaftlich aufbereitet. Zahlreiche Objekte aus den Beständen der Tübinger Universitätsmünzsammlung und der Abguss- und Originalsammlung des Instituts für Klassische Archäologie werden zum ersten Mal öffentlich zu sehen sein.

Wissenschaftlich gerahmt wird die Ausstellung durch die internationale Tagung „Gender Numismatics. Fluid Identities and Ancient Coinage“ vom

29. bis 30. November 2018. Das Institut für Klassische Archäologie der Universität Tübingen hat sie gemeinsam mit der Cornell University (Ithaca/New York) organisiert. Die Vorträge sind für die interessierte Öffentlichkeit zugänglich. Das Programm und weitere Informationen sind unter <https://uni-tuebingen.de/gendernumismatics> einsehbar.

Zur Ausstellung erscheint ein reich bebildeter Begleitband. Die Ausstellung und der begleitende Katalog wurden unter anderem in einem Praxisseminar von Studierenden der klassischen Archäologie erarbeitet.

Öffnungszeiten: Mi bis So 10–17 Uhr, Do 10–19 Uhr

Führungstermine: auf Anfrage

Adresse: MUT | Alte Kulturen, Burgsteige 11, 72070 Tübingen

Eintritt:

Erwachsene: 5 €

Ermäßigt: 3 €

Familienkarte: 12 €

Tübinger Studierende: frei

Mehr Informationen unter www.unimuseum.de

Kontakt:

Dr. Frank Dürr

Museum der Universität Tübingen

Telefon +49 7071 29-74127

frank.duerr@uni-tuebingen.de



Griechische Silbermünze, ca. 500–480 v. Chr: Ein nackter Satyr (links) mit einer Nymphe (rechts). In der Darstellung vermischen sich sexuelle Phantasien mit mythologischen Inhalten.

Foto: Thomas Zachmann, Institut für Klassische Archäologie/ Universität Tübingen



Griechisches Gefäß, ca 440 bis 430 v. Chr.: Ein Mädchen beim Wasserholen am Brunnen ist von zwei Satyrn umgeben. Die Alltagssituation wird mit mythologischen Inhalten und sexuellen Phantasien vermengt.

Foto: Thomas Zachmann, Institut für Klassische Archäologie/ Universität Tübingen